

V.

**D e p o t e s t a t e e t p r i m a t u
p a p a e t r a c t a t u s**

per theologos Smalcaldiae congregatos conscriptus.

A n n o 1 5 3 7.

**Von der Gewalt und Oberkeit
des Papsts,**

durch die Gelehrten zusammengezogen zu Schmalkalden.

A n n o 1 5 3 7.

DE POTESTATE ET PRIMATU PAPAE¹.

Von der Gewalt und Obrigkeit des Papsts, durch die Gelehrten zusammengezogen.

Schmalkalden 1537.

- 1 Romanus episcopus arrogat sibi, quod jure divino sit supra omnes episcopos et pastores². ' Deinde addit etiam, quod jure divino habeat utrumque gladium³, hoc est auctoritatem conferendi regna et transferendi. Et tertio dicit, quod haec credere sit de necessitate salutis⁴. Et propter has causas Romanus episcopus vocat se vicarium Christi in terris⁵. Hos tres articulos sentimus et profitemur falsos, impios, tyrannicos et perniciosos ecclesiae esse. 15 Ut autem intelligi nostra confirmatio possit, primum definiemus, quid vocent supra omnes episcopos esse jure divino. Intelligi
- 5 Der Papst rühmet sich zum ersten, daß er aus göttlichen Rechten der Oberst sei über alle andere Bischöfe und Pfarrherren in der ganzen Christenheit. Zum andern, daß er aus göttlichem Rechten habe beide 10 Schwert, das ist, daß er muge König setzen und entsetzen, weltliche Reich ordnen etc. Zum dritten sagt er, daß man solchs bei Verlust der ewigen Seligkeit zu glauben schuldig sei. Und dies sind die Ursachen, 15 daß der Papst sich nennet und rühmet, er sei der Statthalter Christi auf Erden. Diese drei Artikel halten und erkennen wir, daß sie falsch, ungotzlich, tyrannisch und der

1 De papatu MDXXXVII. Schmalkaldiae. Spal auf Bl. 43a. 1/3 De potestate et primatu papae ἀθέσποτον. K De potestate et primatu papae tractatus per theologos Smalcaldiae congregatos conscriptus anno MDXXXVII. Conc 5 episcopus] pontifex Conc 9/10 auctoritatem etiam regna conferendi et transferendi K Conc 10 hoc S 14 et profite-mur > K Conc confitemur S 14 impios > K 18 episcopos > K Conc

1/4 Artikel des Papsttumb belangend, welche durch die Herren Theologen einträchtiglich zu Schmalkalden beschloffen. 1537. Schmalkalden. Diet auf Bl. 60a von Schreiberhand; Von dem päpstlichen Gewalt L; J Konf wie 1/4 (Konf: Oberkeit bis zu Schmalkalden Anno ..) 17 bekennen L

¹) Über Melancthons Stellung zum Papste vgl. oben 463f. WATRV Nr. 5551, CR II 744—746, IV 530f., XII 200—206 (Oratio de pontificum Romanorum ambitione, monarchia, tyrannide, 1556), WABr XII 116, WA XI 375—379. ²) Vgl. 3. B. Decr. Grat. P. I D. 21 c. 3, D. 22 c. 1 und 2; Decret. Greg. IX. V, 33 c. 23. ³) Vgl. dazu besonders die Bulle „Unam sanctam“ von Bonifaz VIII. (1301) (Corp. jur. can. Extrav. comm. I, 8 c. 1); dort heißt es: „In hac ejusque (= ecclesiae) potestate duos esse gladios, spirituales videlicet et temporales, evangelicis dictis (Lut. 22, 38) instruimur ... Sed is quidem pro ecclesia, ille vero ab ecclesia exercendus.“ Über die Zweischwertertheorie vgl. Jos. Berchtold, Die Bulle Unam sanctam (1887) 14—19 und E. Bernheim, Mittelalterliche Zeitanfassungen in ihrem Einfluß auf Politik und Geschichtsschreibung I (1918) 225 und Anm. 2. Vgl. auch CR III 466, 471, IV 530. ⁴) da es sich hierbei um Dogmen der katholischen Kirche handelt; schon das Konstanzer Konzil verurteilte 1418 als 41. Artikel Wiclifs: „Non est de necessitate salutis credere Romanam ecclesiam esse supremam inter alias ecclesias“; vgl. dazu WA II 279 und 643. ⁵) Diese Bezeichnung wird von den Päpsten erst seit Innozenz III. (1198—1216) gebraucht; vgl. 3. B. Decr. Greg. IX. I, 7 c. 2 und 4, Liber Sextus I, 6 c. 3 § 4, Mansi, Collectio XXXI 1031, WA VI 331 §; Wiclif hatte den Satz aufgestellt (37. Artikel): „Nec papa est proximus et immediatus vicarius Christi et apostolorum“; vgl. dazu WA II 643.

- gunt enim papam esse episcopum universalem et, ut ipsi loquuntur, oecumenicum¹, id est, a quo debeant petere ordinationem et confirmationem omnes episcopi et pastores per totum orbem terrarum, qui habeat jus eligendi, ordinandi, confir-
- 6 mandandi, deponendi omnes episcopos². Ad haec arrogat sibi [potestatem] auctoritatem condendi leges de cultibus³, de mutatione sacramentorum, de doctrina et vult suos articulos, sua decreta, suas leges haberi pro articulis fidei seu pro mandatis Dei obligantibus conscientias, quia tribuit sibi potestatem jure divino, imo etiam vult anteferi mandatis Dei⁴. Et atrocius est, quod addit, quod sit de necessitate salutis haec omnia credere.
- christlichen Kirchen ganz schädlich sind. Auf daß nun unser Grund und Meinung desse daß muge verstanden werden, wollen wir zum ersten anzeigen, was es heiße, daß er 5 ruhmte, er sei aus göttlichen Rechten der Oberste; dann also meinen sie es, daß der Papst über die ganzen christlichen Kirchen gemeiner Bischof und, wie sie es nennen, oecumenicus episcopus sei, das er nennen, welchem alle Bischöfe und Pfarrherrn durch 10 die ganze Welt sollen ordiniert und bestätigt werden, daß er allein Recht und Macht habe, alle Bischöfe und Pfarrherrn zu wählen, ordnen, bestätigen und entsetzen. Neben dem maßet er sich auch dies an, daß er Macht habe, allerlei Gesetz zu machen von Gottesdienst, Änderung der Sacrament und der Lehre, und will, daß man seine Statuta und Satzungen andern Artikeln des christlichen Glaubens und der heiligen Schrift 20 soll gleich halten, als die ohne Sund nicht mogen nachgelassen werden; denn er will solch Gewalt auf das göttlich Recht und heilige Schrift gründen, ja er will, daß man es der heiligen Schrift und den Geboten 25 Gottes soll furziehen. Und das noch ärger ist, setzet er noch das hinzu, solchs alles soll und müsse man glauben bei Verlust der ewigen Seligkeit.
- 7 I. Primum igitur ostendamus ex evangelio, quod Romanus episcopus non sit jure divino supra alios episcopos aut 30 pastores. Lucae vicesimosecundo⁵ Christus expresse prohibet dominationem inter apostolos. Nam haec ipsa erat quaestio, cum Christus dixisset de sua passione, disputabant, quis esset praefuturus et tanquam absentis Christi vicarius futurus. Ibi Christus hunc apostolorum errorem reprehendit et docet non futuram inter illos dominationem seu superioritatem, sed apostolos 35 Darumb wollen wir zum ersten aus dem heiligen Evangelio anzeigen, daß der Papst gar keiner Obrigkeit über andere Bischöfe und Seelsorger aus göttlichem Recht sich moge anmaßen. 1. Lucae am 22. verbeut Christus mit klaren, hellen Worten, daß kein Apostel einige Oberkeit über die andern haben soll; dann eben dies war die Frage unter den Jungern, als Christus von seinem Leiden ihnen gesagt hätt, daß sie disputierten undereinander, wer unter ihnen Herr sein und Christum nach seinem Ab-

1 papam > K Conc 2/3 οἰκουµενικόν K Conc 8 auctoritatem a. R. Spal
11/5 haberi bis Dei] existimari pares legibus divinis, hoc est, sentit sic obligari conscientias hominum legibus pontificiis, ut peccent mortaliter, qui eas negligunt etiam sine scandalo. K Conc 30 ff. Die Zahlen > K Conc 32 aut] et K Conc

14 und + zu L einzusetzen Konf 17/8 die Sacrament und die Lehre ändern L
39 [ihnen] schon Konf

¹) Vgl. dazu CR XXV 501. Thomas von Aquino schreibt 3. B. (Opusculum contra errores Graecorum ad Urbanum IV., II 33; gedr. bei C. Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus [5. Aufl. 1934] 199): „Legitur . . . in Chalcedonensi (451) concilio, quod tota synodus clamavit Leoni (I.) papae: Leo sanctissimus, apostolicus et oecumenicus, id est universalis patriarcha per multos annos potestatis“. Vgl. dazu unten 477 Anm. 2. ²) auf Grund der päpstlichen „plenitudo potestatis“. Vgl. 3. B. Decr. Grat. P. I D. 21 c. 1 § 8. ³) Zu den Kanonisationen von Heiligen und Unordnung von allgemeinen Feiertagen vgl. Werminghoff, Verfassungsgeschichte, 199. ⁴) Vgl. 3. B. Decr. Grat. P. I D. 15 c. 2, D. 19 c. 2 und 6, D. 20 c. 1 und dazu WA II 427, VII 131–133, *175 f., *423–427, L 86, TR V Nr. 6481. ⁵) Lf. 22, 24–27.

tanquam pares ad commune ministerium evangelii mittendos esse. Ideo ait: „Reges gentium dominantur eis, vos autem non sic, sed quicumque voluerit esse major inter vos, erit minister vester.“ Hic ostendit antithesis, quod dominatio improbetur. Idem docet similitudo¹, cum Christus in eadem disputatione de regno collocat in medio puerum significans non futurum principatum inter ministros, sicut nec puer principatum aliquem sibi sumit aut appetit.

sterben verwiesen sollt'. Aber Christus strafet solchen Irrtumb der Apostel und lehret sie, es werde die Weise nicht haben⁵, daß sie wollten Herrn sein und Oberkeit haben, sondern sie sollten zugleich⁶ Aposteln sein und in gleichem Ampt das Evangelion predigen. Darumb sagt er auch: „Die weltlichen König herrschen, un⁷ die Gewaltigen heißet man gnädige Herrn, Ihr aber nicht also, sonder der Größest unter Euch soll sein wie der Geringst und der Führest wie ein Diener.“ Hie siehet man, wann man's gegeneinander hält, daß er kein Herrschaft unter den Aposteln haben will, wie solchs auch wohl scheint aus der andern Gleichnus, da Christus in gleicher Disputation von der Herrschaft ein junges Kind in die Mitten stellet, auf daß er anzeige, daß, gleichwie ein Kind keiner Herrschaft begehret noch sich underfähet, also auch die Apostel und alle, so das Wort führen sollen, nicht Oberkeit sollen suchen noch brauchen.

9 II. Johannis vigesimo² Christus pariter mittit apostolos sine discrimine, cum ait: „Sicut misit me pater, ita et ego mitto vos.“ Eodem modo ait se mittere singulos, sicut ipse missus est; quare nulli tribuit praeerogativam aut dominationem prae reliquis.

2. Johannis 20. sendet Christus seine Junger zugleich⁸ zum Predigamt ohn alle Unterschied, daß einer weder mehr noch weniger Gewalt soll haben dann der ander; dann, so sagt er, „gleichwie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich Euch.“ Die Wort sind hell und klar, daß er ein jeden also sende, wie er ist gesendet worden. Da kann je keiner kein sonder Oberkeit oder Gewalt für und über die andern rühmen.

10 III. Galat. secundo³ Paulus manifeste affirmat se neque ordinatum neque confirmatum esse a Petro nec agnoscit Petrum talem, a quo sit petenda confirmatio. Et nominatim pugnat hac de re suam vocationem non pendere ab autoritate Petri. Debuit autem agnoscere⁴ Petrum tanquam superiorem, si Petrus erat jure divino superior. Ideo inquit Paulus se non consulto Petro statim docuisse evangelium. Item⁴: „Mea nihil refert, quales illi fuerint, qui aliquid esse videntur. Personam enim hominis Deus non accipit.“ Item⁴: „Qui videbantur esse aliquid, nulla mihi mandata dederunt.“ Cum igitur Paulus clare testetur se ne quidem voluisse requirere

3. Galatern 2. zeigt der heilig Paulus klar an, daß er von Petro weder ordiniert noch konfirmiert und bestätigt sei, und erkennt Petrum in keinen Weg⁹ dafür, als hätte er von ihm muessen bestätigt werden, und in Sonderheit streitet er dieses, daß sein Beruf auf S. Peters Gewalt garnicht stehe noch grundet sei. Nun sollt' er je Petrum als ein Obersten erkennen haben, wo Petrus anderst solch Obrigkeit von Christo hätt' empfangen, wie der Papst ohn allen Grund rühmet. Darumb spricht auch Paulus, er hab' das Evangelion ein lange Zeit frei gepredigt, ehe er Petrum darumb besprach⁸ hab'. Item er spricht, „es liege ihm nichts an denen, die das Ansehen

6 improbatur S

38 petenda sit K Conc

50 ne voluisse quidem K Conc

15 II. Wie Konf 18 in die Mitten] mitten unter die Apostel Konf 20 unterstehet L
24—S. 475, 13 *verschoben sich Konf alle Zahlen um eins nach oben.* 29 hat > L
37 und (2.) > Konf erkennet + auch Konf 48/9 sich mit Petro und den andern
drüber besprochen Konf

¹) Matth. 18, 1—4.
werde nicht so zugehen

²) Joh. 20, 21.

⁶) in gleicher Weise

³) Gal. 2, 2 und 6.

⁷) keineswegs

⁴) Gal. 2, 6.

⁸) mit ... verhandelt

⁵) es

confirmationem Petri, etiam cum ad eum venisset, docet auctoritatem ministerii a verbo Dei pendere et Petrum non fuisse superiorem ceteris apostolis nec unius Petri ordinationem aut confirmationem requirendam esse.

haben, welcherlei sie gewesen sind; dann Gott achtet das Ansehen der Person und Menschen nicht." Mir aber haben die, so das Ansehen hätten, kein Befehl getan." Weil nun Paulus klar zeuget, er hab' bei Petro nicht wollen ansuchen, daß er ihm zu predigen erlaubte, auch dazumal, da er am letzten sei zu ihm kommen, haben wir ein gewisse Lehre, daß das Predigamt vom gemeinen Beruf der Apostel herkommet, und ist nicht not, daß alle dieser einigen Person Petri Beruf oder Bestätigung haben.

- 11 IV. 1. Corinth. tertio¹ Paulus exaequat ministros et docet ecclesiam esse supra ministros. Quare Petro non tribuitur superioritas aut dominatio supra ecclesiam aut reliquos ministros. Sic enim ait: „Omnia vestra sunt, sive Paulus, sive Cephas, sive Apollo“, id est: nec ceteri ministri nec Petrus sibi sumat dominationem aut superioritatem supra ecclesiam, non onerent ecclesiam traditionibus, non valeat ullius auctoritas plus quam verbum, non opponatur auctoritas Cephae contra auctoritatem aliorum apostolorum, sicut argumentabantur eo tempore: Cephas hoc observat, qui est superior apostolus, ergo et Paulus et ceteri debent hoc observare. Hunc praetextum Paulus detrahit² Petro et negat ejus auctoritatem antefereendam esse ceteris aut ecclesiae. I. Petri V.³: „Non dominantes in clero.“

4. 1. Corinth. 3. machet Paulus alle Kirchendiener gleich und lehret, daß die Kirchen mehr sei dann die Diener. Darumb kann man mit keiner Wahrheit sagen, daß Petrus einiche Oberkeit oder Gewalt fur andern Aposteln uber die Kirchen und alle andere Kirchendiener gehabt habe; dann, so spricht er, „es ist alles Eur, es sei Paulus oder Apollo oder Cephas“, das ist, es darf weder Peter noch ander Diener des Worts ihnen zumessen einichen Gewalt oder Oberkeit uber die Kirchen. Niemand soll die Kirche beschweren mit eignen Satzungen, sonder hie soll es so heißen, daß keines Gewalt noch Ansehen mehr gelte dann das Wort Gottes⁴. Man darf nicht Cephas' Gewalt hoher machen dann der andern Aposteln, wie sie dann zu der Zeit pflegten zu sagen: Cephas hält dies also, der doch der furnehmeste Apostel ist, darumb soll es Paulus und ander auch so halten. Nein, spricht Paulus, und zeuget Petro dies hutlin ab⁵, daß sein Ansehen und Gewalt sollt' hoher sein dann der andern Apostel oder Kirchen.

Ex Historiis.

- 12 V. Nicaena synodus ordinavit, ut Alexandrinus episcopus curaret ecclesias in oriente et Romanus episcopus curaret suburbanas, hoc est eas, quae in provinciis Romanis in occidente erant⁶. Hinc pri-

Aus den Historien.

5. Das Konzil zu Nicäa hat beschloffen, daß der Bischofe zu Alexandrien sollte bestellen die Kirchen in Orient und der Bischof zu Rom die „suburbanos“, das ist die, so zu Rom gehorten in Occident.

19/20 sive Apollo, sive Cephas K Conc
ret Spal über d. Z.

32/3 I. Petri bis clero > K Conc 41 cura-

2 Person und > L 3 nicht.“ + Item L 8 am] zum L 55 dies] das L 37 sollt'
+ mehr und L 39 Andere Zeugnis aus L 43 suburbanas L

¹) 1. Kor. 3, 4—8 und 22. ²) 1. Petr. 5, 3. ³) Die betreffende Stelle im can. 6 des Konzils zu Nicaea lautet: Τὰ ἀρχαῖα ἐθῆ κρατεῖτω τὰ ἐν Αἰγύπτῳ καὶ Λιβύῃ καὶ Πενταπόλει, ὥστε τὸν Ἀλεξανδρείας ἐπισκοπὸν πάντων τούτων ἔχειν τὴν ἐξουσίαν, ἐπειδὴ καὶ τῷ ἐν τῇ Ῥώμῃ ἐπισκόπῳ τοῦτο σὺνηδὲς ἐστίν. (Mansi, Collectio II 669, 671); der Ausdruck „suburbicanas“ stammt erst aus Rufins Übersetzung, Historia eccl. I, cap. 6 (MSL XXI 473): „Et ut apud Alexandriam et in urbe Roma vetusta consuetudo servetur, ut vel ille Aegypti vel hic suburbicariarum ecclesiarum sollicitudinem gerat“; doch sind hiermit nicht die späteren suburbikarischen Bistümer

mum humano jure, id est ordinatione synodi crevit autoritas Romani episcopi. Jam si Romanus episcopus habuisset jure divino superioritatem, non licuisset synodo detrudere ei aliquid juris et in Alexandrinum transferre. Imo omnes orientis episcopi perpetuo debuissent petere ordinationem et confirmationem a Romano.

- 13 VI. Item synodus Nicaena constituit, ut episcopi eligerentur a suis ecclesiis praesente aliquo vicino episcopo aut pluribus¹.
 14 Idem servatum est etiam in occidente et in Latinis ecclesiis, sicut testatur Cyprianus² et Augustinus³. Sic enim ait Cyprianus in epistola 4. ad Cornelium⁴: „Propter quod diligenter de divina traditione et apostolica observatione servandum est et tenendum, quod apud nos quoque et fere in omnibus provinciis tenetur, ut ad ordinationes rite celebrandas ad eam plebem, cui praepositus ordinatur, episcopi ejusdem provinciae proximi quique convenient et episcopus deligatur plebe praesente, quae singulorum vitam plenissime novit, quod et apud vos factum videmus in Sabini, collegae nostri, ordinatione, ut de universae fraternitatis suffragio et de episcoporum, qui in praesentia convenerant, judicio episcopatus ei deferretur et manus ei imponeretur.“ Hunc morem Cyprianus vocat divinam traditionem et apostolicam observationem et affirmat fere in omnibus provinciis observari. Cum igitur nec ordinatio nec confirmatio a Romano episcopo peteretur in maxima orbis parte, in Graecis et Latinis ecclesiis, satis apparet ecclesias

Hie ist des römischen Bischofes Macht zum ersten gewachsen, nicht aus göttlichem, sonder menschlichem Rechten, wie es im Concilio Nicaeno ist beschloffen worden.

5 So nun der römische Bischofe nach göttlichem Rechte wär' der Oberst gewesen, hätte das Konzili zu Nicäa nit Macht gehabt, ihm solche Gewalt zu nehmen und auf den Bischof zu Alexandria zu wenden, ja alle Bischofe in Orient sollten je und je vom Bischofe zu Rom begehrt haben, daß er sie ordinieret und bestätiget hätte.

6. Item im Concilio Nicaeno ist beschloffen worden, daß ein ihliche Kirch einen Bischof für sich selbst in Beiwesen⁵ eines oder mehr Bischofen, so in der Nähe wohneten, wählen sollte. Solch ist nicht allein in Orient ein lange Zeit, sonder auch in andern und lateinischen Kirchen gehalten worden, wie solchs klar in Cyprianus und Augustino ist ausgedruckt; dann so spricht Cyprianus epistola 4. ad Cornelium: „Darumb soll man es fleißig nach dem Befehl Gottes und der Apostel Gebrauch halten, wie es dann bei uns und fast in allen Landen gehalten wurd, daß zu der Gemeinde, da ein Bischof zu wählen ist, andere des Orts nahent⁶ gelegne Bischofe zusamman sollen kommen und in Gegenwart der ganzen Gemeinde, die eins jeden Wandel und Leben weiß, der Bischof soll gewählt werden, wie wir dann sehen, daß es in der Wahl Sabini, unsers Mitgesellen, auch beschehen ist, daß er nach Wahl der ganzen Gemeinde und Rat etlicher Bischofe, so vorhanden gewest, zum Bischofe erwählt und die Hände ihm aufgelegt sein“ etc. Diese Weise heißet Cyprianus ein göttliche Weise und apostolischen Gebrauch und zeuget, daß es fast in allen Landen dazumal so

1 id] hoc K Conc 17 testantur K S

3 sonder + aus L 18/9 in andern und] in Occident und der L 20 im J Konf 32 es + bei Euch L 34 geschehen Konf 38 ein] Eur Diet J 39 Brauch L

gemeint, sondern die 10 italienischen Provinzen: Kampanien, Tuscien und Umbrien, Picenum suburbicarium, Sizilien, Apulien und Kalabrien, Bruttii und Lucanien, Samnium, Sardinien, Korsika, Valeria; vgl. Hinschius, Kirchenrecht I 552—557. Luther führt das Nicänum häufig als Argument gegen den göttlichen Ursprung des päpstlichen Primates an; vgl. WABr I 469, WA II 238, 285, 397, L 537 f., LIV 236. ⁴) Vgl. unten S. 1061₁₀₋₁₄.

⁵) nimmt Petrus die dominierende Stellung

¹) Can. 4 des Nicänums setzt die Wahl durch die „Kirche“ voraus und enthält Bestimmungen über die Ordination des Neugewählten; vgl. Mansi, Collectio II 669 und Rufin, Historia-eccol. I, cap. 6 (MSL XXI 473); vgl. auch WA II 258, VI *455. ²) Epist. 67 ad Felicem presbyterum et Aelium diaconum (CSEL III 739 7-18); in den älteren Ausgaben ist dieser Brief dem an Cornelius angefügt; vgl. WA II 230 f., 238, VI *408, 7, *455, LIII 257. ³) De baptismo contra Donatistas II cap. 2 (MSL XLIII 128; CSEL LI 177), ep. 213 (MSL XXXIII 966—968; CSEL LVII 372—379); vgl. auch WA II 230, 258.

⁴) Beisein ⁵) nahe